

01.07.12 Die Bundespolizeidirektion in Pirna wird seit dem 1. Juli von einem neuen Präsidenten geleitet. Detlef Fritzsch, bisheriger Vize-Präsident, übernahm die Geschäfte der Behörde, die für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zuständig ist.



Neuer Präsident der Bundespolizeidirektion Pirna, Detlef Fritzsch

Seit 2008 stand Wieland Mozdzyński an der Spitze der Bundespolizeidirektion Pirna. Der 61-Jährige (im Foto re.), der seit 42 Jahren im Polizeidienst steht, wurde in den Ruhestand verabschiedet. In Pirna baute er im Zuge der Bundespolizeireform eine völlig neue Behörde auf. Bei seiner Verabschiedung, die durch die Staatssekretärin des Bundesinnenministeriums, Cornelia Rogall-Grothe, vorgenommen wurde, bedankte er sich vor 150 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Behörden bei seinen ehemaligen Kollegen für die sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Pirnas 14 Tagesmütter und ein Tagesvater sollen ab 2013 besser bezahlt werden. Die Betreuer von Kleinkindern erhalten derzeit pro Kind einen mo-

natlichen Betrag von 440 Euro bei neunstündiger Betreuung. Maximal fünf Kinder kann ein Betreuer aufnehmen. Im kommenden Jahr soll es 480 Euro pro Kind geben. Die Mehrkosten von jährlichen ca. 60.000 Euro will die Stadt übernehmen. Die Pirnaer Tagesbetreuer für Kleinkinder gründeten eine Interessengemeinschaft. Sie fühlen sich benachteiligt, weil die steigenden Betriebs- und anderen Kosten nicht entsprechend abgedeckt seien. Andere Orte, z. B. Heidenau, bieten schon jetzt 480 Euro und in Dresden werden 519 Euro bezahlt.

Die Arbeitslosigkeit sank im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Juni auf 8,2 Prozent. Es gab aber regionale Unterschiede. Während das Osterzgebirge und Freital 6,3 Prozent bzw. 7,9 Prozent meldeten, lag die Erwerbslosigkeit in der Sächsischen Schweiz bei 9,1 Prozent. Freie Stellen meldete das verarbeitende Gewerbe, das Gastgewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen. Auch Personaldienstleister wurden gesucht. Die Jugenderwerbslosigkeit bewegte sich weiter rückläufig. Im gesamten Landkreis waren Ende Juni/Anfang



Der neue und der scheidende Präsident der Bundespolizeidirektion Pirna, Foto: D. Förster

Juli 900 junge Leute ohne Arbeit. Im ersten Quartal 2012 sank im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die Zahl der Verbraucherinsolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund ein Drittel, von 25 auf 17. Unternehmensinsolvenzen stiegen dagegen von 14 auf 19 an. Sachsenweit hatten sich jedoch beide Insolvenzen-Arten verringert.

Kunst und Kultur

Der Streit um den Standort des Festzelts von Walter Matzke in Obervogelgesang - der Wirt führt dort Schlagerveranstaltungen und andere Kultur-Events durch - nahm eine günstige Wendung. Da ein Ausnahmevertrag mit der Landesregierung nicht mehr zustande kam, versetzte der Gastwirt das Zelt in einen anderen Teil seines Grundstücks und zwar auf die Terrasse am Bahndamm. Damit befindet sich das Zelt weit genug von der Elbe entfernt. Bei diesem Standort ist der Wirt nicht mehr der Landesregierung rechenschaftspflichtig, sondern der Stadt Pirna. Wenn die Auflagen für Lärm und Brandschutz eingehalten werden, könnte es friedfertig in der Angelegenheit werden.

07.07. Der diesjährige Pirnaer „Tag der Kunst“ – es war der inzwischen elfte, den „ein Häufchen Unentwegter“ sehr engagiert durchführte, lud zur Besichtigung in 21 Ausstellungsorte ein. Zu den Organisatoren des Tages der Kunst 2012 gehörten (im Foto von links) Dr. Doris Schubert, Ronald Reichelt und Sabrina Lubert. Außerdem wirkten Christoph Hampel, Brigitta M. Arnold und Volker Lenkeit mit.

das jährliche Pirnaer Kunst-Event einen „Tag mit langer Tradition“. Da die Künstler wie immer alles selbst in Eigenregie vorbereiteten, installierten und durchführten, um sich und ihre Arbeiten vorstellen zu können, sind elf Jahre eine lange Zeit des Durchhaltens. (Die bisher immer am Tag zuvor durchgeführte Jazznacht fiel dieses Jahr aus, weil sich die Veranstalter über zu wenig Engagement von Seiten der Stadt beklagten.) Da es an Mitteln fehlte, stellte zum diesjährigen Kunsttag kein Künstler der Partnerstädte in Pirna aus. Die Fülle der gezeigten Arbeiten waren noch überwältigend. Über 60 Profi- und Hobbykünstler waren beteiligt. „Wir feiern kein elitäres Fest, sondern veranstalten den heutigen Tag mehr im Kleinen. Unser Anliegen ist es, die Jugend an die Kunst heranzuführen“, sagte Doris Schubert. Der Einführungsvortrag und die Vielfalt der Ausstellungen zeigten großes Engagement in Sachen Malerei, Grafik, Installation, Fotografie, Kalender-Art, Plastik, Masken, Puppen, Collagen, Töpferarbeiten, Theatermalerei, Theaterplastik, Kunstbücher, Botanische Kunst und historische



Organisatoren des Pirnaer Tages der Kunst

Zur Eröffnung im Stadtmuseum nannte Dr. Doris Schubert, Leiterin der Landkreisgalerie Zuschendorf,

Mode in Replikaten und Originalen. „Der Tag der Kunst in Pirna ist sachsenweit ein einmaliges Projekt.“

Worte des Dankes gingen aber nicht nur an die beteiligten Künstler, sondern an Sponsoren, wie die Stadt Pirna und an Unterstützer. Ins Leben gerufen wurde der „Tag der Kunst“ von dem in Pirna lebenden chilenischen Maler Hernando León, der seither an diesem Tag sein Atelierhaus in der Plangasse 9 öffnete und seine Arbeiten vorstellte. Die Ausstellung 2012 „Die Künstlergeneration der sechziger Jahre in Chile“ mit Malerei, Grafik und Kunstbüchern war zuvor in der chilenischen Botschaft Berlin zu sehen. Sechs Künstler, darunter er selbst, Professoren und Dozenten der Kunstfakultät Antofagasta in Nord-Chile, hatten ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt. Unter dem Begriff „Kunstmeile Pirna“ dekorierten zahlreiche innerstädtische Geschäfte ihre Schaufenster mit Aquarellen und Ölbildern einheimischer Maler. Die Freiluftgalerie Schmiedestraße zeigte großformatige Bilder in luftiger Höhe, die nur mit Hilfe der Feuerwehr installiert werden konnten. Der Maler und Grafiker Volker Lenkeit und

die Designerin Juliana Dressel von der Initiative „Tag der Kunst“ versahen die Vorjahres-Werbeplakate mit neuem Datum, um sie wieder einsetzen und dabei sparen zu können.



Tom Pauls stellte sein Theater unentgeltlich in den Dienst des Kunsttages. Sämtliche Räume standen zur



Besichtigung offen. Die Studenten der Hochschule für Bildende Künste Dresden gaben Einblick in ihre Theatermalerei bzw. Theaterplastik. Dr. Jödis Lademann gestaltete eine Lesung aus dem „Tagebuch der Ilse Ohnesorge“ im Theatersaal. Kostenfrei stellte auch der Eigentümer der Schmiedestraße 21 - dort befindet sich Christoph Hampels Atelier - ein ganzes, wenn auch marodes Haus mit vielen Wänden für Ausstellungszwecke zur Verfügung. Theatermalerei im Tom-Pauls-Theater.



Weitere Kunststudenten nutzten die Räumlichkeiten der Alten Feuerwache, das künftige Uniwerk-Domizil, um ihre farbenprächtigen, ausdrucksstarken Malereien, insbesondere auch hier Theatermalereien, zeigen zu können.

Tag der Kunst



Im Stadtmuseum führte die Kuratorin Marion Rasche durch die Sonderausstellung „Ausflug zum Film“. Gezeigt wurden Bilder und Graphiken von Künstlern, die an Filmprojekten vorübergehend im DEFA-Trickfilmstudio Dresden gearbeitet haben. Galeristin Christiane Stoebe eröffnete die Sommerausstellung in der Galerie am Plan mit Collagen, Illustrationen und Trickfilmen von Renate Nietzsche-Schunke und Skulpturen von Prof. em. Dietrich Nietzsche aus Dresden. IMG_0835, 0834 und 0839 In der Werkstatt La Licorne (Das Einhorn) in der östlichen Altstadt entstehen unter den kunstfertigen Händen von Kostümbildnerin Simone Hermesen nach Originalvorlagen angefertigte Roben. Diese aufwendigen Kostüme werden für z. B. für Filmproduktionen, für Fernsehen und Theater hergestellt. Historische Kostüme



In der Vergangenheit stand der „Tag der Kunst“ in Vorbereitung und Durchführung unter Regie des Kunstvereins Pirna. Dieser kann jedoch gegenwärtig keine Kapazität für ein solches umfangreiches Vorhaben aufbringen. Deshalb übernahm der Kunstverein Sächsische Schweiz die Organisation.

Ausstellung in der Fronfeste, Kunstverein Pirna



Kunstverein Sächsische Schweiz

Vereinsvorsitzende Brigitta M. Arnold stellte ihre sehr ansprechenden schönen Landschaftsmalereien zusammen mit den Arbeiten von 18 weiteren Malern des Kunstvereins Sächsische Schweiz am Steinplatz aus.

„Es ist die Welturaufführung von Nägeln in Bilderformat“, erklärte Vereinsvorsitzender Thomas Hauthal die Darstellung „unvernagelter Nägel“, die in der Präsentation geschüttet, gestreut, geordnet und teilverarbeitet



Kunstverein Sächsische Schweiz

In der Mädchenschule, dem Domizil des Kuratoriums Altstadt, finden seit vielen Jahren die Ausstellungen des Mal- und Zeichenzirkels Sonnenstein sowie die Vortragsreihen, die der Zirkel übers Jahr gestaltet, statt. Die diesjährige Sonderausstellung steht unter dem Begriff „Nagelprobe“.



tet daherkommen. Der Mal- und Zeichenzirkel Pirna-Sonnenstein wurde als Verein im Jahr 1991 gegründet, arbeitete aber bereits seit 1966 unter der Trägerschaft eines Pirnaer Großbetriebes und ist somit nach Aussage Hauthals „Deutschlands ältester Zeichenzirkel“.

Ein neuer Zweig in der Gestaltung des Pirnaer Kunsttags befasste sich mit „botanischer Kunst“, einer wegen des mitunter sehr zarten Naturmaterials nicht sehr langlebigen Anfertigung schöner Dinge. Der Grundstoff für die meist kugeligen Gebilde waren lederähnliche Blätter von Magnolien, Samenstände anderer Pflanzen, z. B. weiße Katzenpfötchen.

Kunstverein Sächsische Schweiz



Botanische Kunst



Ein reichhaltiges Rahmenprogramm begleitete den „Tag der Kunst“ mit Konzerten, Filmen und Führungen durch Ausstellungen, mit einem Kriminalstück der Theatermacher „Die pelzige Hand“, dem Papiertheater „Rotkäppchen“ von Sybille Reinhardt, Künstlerfilmen im Atelier León und Performances.



28.07. Die zweite Mondscheinlesung, die die Stadtbibliothek im lauschigen Innenhof ihres Domizils Dohnaische Straße 76 durchführte, galt dem schriftstellerischen Schaffen von Tatjana Meissner. Die Kabarettistin und Autorin brachte ihren zweiten Roman nach Pirna mit, „Alles außer Sex – zwischen Caipirinha und Franzbranntwein“. Die Lesung wurde als Comedy-Abend mit Beginn 21:30 Uhr angekündigt, so dass außer dem Spaß auch der versprochene Mondschein geboten werden konnte. Der Titel, den die Mittvierzigerin wählte, erklärt, dass bereits dieses Alter den Franzbranntwein als Einreibung für diese oder jene schmerzende Körperstelle schätzt und ansonsten den spritzigen Cocktails, wie Caipirinha, Interesse entgegenbringt. Das Buch handelt selbstironisch u. a. vom morgendlichen Blick in den Spiegel, von mehr oder weniger erfolgreichen Anti-Aging-Maßnahmen und einem Botox-Fehlversuch.

Performance auf der Schuhgasse



Anm.: Seit zwölf Jahren wird der deutsche Bibliotheksindex „BIX“ vergeben. Die Pirnaer Stadtbibliothek schnitt schon in den vergangenen Jahren immer sehr gut ab und erreichte 2012 dreimal Gold. Diese Bewertung wurde für die drei Bereiche Medienangebot, Nutzungshöhe und wirtschaftliche Effizienz vergeben. Die Bibliothek verfügt über einen sehr großen Bestand und besonders schöne Räumlichkeiten. Viele kundenorientierte Veranstaltungen bereichern Pirnas Kulturangebot.



Zweite Mondscheinlesung

Teilnehmer der öffentlichen Stadtführungen erhalten seit dem 1. Juli für den Aufschlag von einem Euro die Möglichkeit, den Kapitelsaal des ehemaligen Dominikanerklosters im heutigen Stadtmuseum zu sehen. Kundige Gästeführer erklären die Ausstellungsstücke und die Geschichte des Klosters. Um etwas ausgiebiger mit dem vorhandenen „Pfunde wuchern“ zu können, bietet die Kultur- und Tourismusgesellschaft seit Ende Juli 2012 auch Führungen im sanierten Schloss Sonnenstein an. Besichtigt werden können der Jugendstil-Kreistagssaal, die Kuppel oberhalb dieses Saals sowie der Archivlesesaal, die historischen Kellergewölbe im elbseitigen Schlossflügel und als technisches Denkmal die ehemaligen Wasserspeicher der Heil- und Pflegeanstalt.

Bauen in Pirna

02.07. Im Oktober 2011 begannen die Vorbereitungen und nachfolgend die Rohbauarbeiten für die Kindertagesstätte „Zwergenhaus am Kiessee“ im Ortsteil Birkwitz. Am 2. Juli 2012 erfolgte die Grundsteinlegung. Die neue Einrichtung, die neben dem ehemaligen Gebäude der Kita gebaut wird, soll Anfang Juni 2013 fertig sein und Plätze für 110 Kinder bieten – davon 18 Krippenplätze, 54 im Kindergarten und 38 im Hort. Die Baukosten betragen 1,9 Millionen Euro, wobei 1,2 Millionen Euro aus den Förderprogrammen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) beigesteuert werden. Der Eigenanteil der Stadt Pirna beträgt 700.000 Euro. Nach Fertigstellung erfolgt der Abriss des alten Kita-Gebäudes mit Ausnahme des nördlich gelegenen Teils, Saal und Sanitäranlagen. Diese Räumlichkeiten werden Vereine und der Ortschaftsrat übernehmen.

Die Entscheidung der sächsischen Landesregierung, das historische Gebäude Liebenausches Vorwerk als neuen Standort der künftig zusammengelegten Finanzämter Pirna und Freital einzubeziehen, ist für die Stadtentwicklung Pirnas von weitreichender Bedeutung. „Mit der Unterbringung des Finanzamtes im Liebenauschen Vorwerk wird in der Innenstadt ein baugeschichtlich wertvolles Gebäude vor dem weiteren Verfall gerettet“, freut sich Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. Im März 2012 fand ein Vor-Ort-Treffen des sächsischen Finanzministers Georg Unland, des Innenministers Markus Ulbig und des Pirnaer Oberbürgermeisters zur Begutachtung des Standortes statt. Auch die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH, die den historischen Gebäudekomplex verwaltet, ist erleichtert, dass das schwierige städtebauliche Areal nun eine Perspektive erhält. Noch im Jahr 2012 soll die Planung mit einem Wettbewerbsverfahren beginnen. Der Baustart ist für 2013 vorgesehen und die Unterbringung des Finanzamtes könnte 2015 erfolgen. Das ehemalige Waisenhaus, das sich ebenfalls im Gelände befindet, soll eventuell abgerissen werden.

Als bekannt wurde, dass ein einheimischer Geschäftsmann Interesse bekundet, den Alten Posthof an der B 172/Breite Straße mit aufzubauen und für seine Geschäftsidee nutzen zu wollen, rätselten die Pirnaer, wer sich wohl dieser Aufgabe stellen würde. Es ist die gegenüber etablierte Firma Sport Wolf, die sich vergrößern und auf einer etwa 1.000 Quadratmeter großen Nutzfläche ausbreiten möchte. Im Innenhof soll u. a. die Attraktion einer Kletterwand entstehen. Außerdem ist beabsichtigt, weitere kleinere Geschäfte anzusiedeln. Mit 2,4 Millionen Euro wird der insgesamt 2,8 Millionen Euro kostende

Bau vom Freistaat Sachsen gefördert. Der stark marode Gebäudekomplex besitzt Historienwert. Durch die Darstellung des ehemaligen Posthofs auf einem Bild Canalettos, das der berühmte venezianische Maler 1753/55 in Pirna schuf, wurde das Anwesen zur historisch wertvollen Substanz. „Grundlage beim Bauen wird sein, das alte Erscheinungsbild zu erhalten“, erläuterte Jörg Möser vom beauftragten Pirnaer Architekturbüro Milde + Möser. Es müssen jedoch auch neue Materialien verwendet werden, eine völlig originalgetreue Restaurierung ist nicht möglich. Das Erdgeschoss ist nur für Ladenflächen vorgesehen, das Obergeschoss erhält außer Verkaufsflächen noch Büros und unter dem Dach wird Haustechnik etabliert. Da die beiden Bauvorhaben, das Finanzamt und das Sportgeschäft territorial eng zusammenliegen, bekommt dieser Stadtbereich endlich das zum Übrigen passende schöne Aussehen.

Was nun noch fehlt, ist eine letzte Chance für die „Tanne“. Sie kommt durch vorabgeführte intensive Gespräche zwischen Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und dem Investor Rolf-Dieter Sauer zustande. Vorausgegangen war ein Antrag der Stadtratsfraktion SPD/Grüne mit dem Inhalt, die Stadt solle den mit Investor Sauer geschlossenen Vertrag beenden. Dieses Thema sollte im Juli im Stadtrat verhandelt werden. Nach diesen Gesprächen erwägt nun der Investor, das ehemalige Kulturhaus „Tanne“ als alleiniges Veranstaltungshaus ohne benachbarten Hotelkomplex mit Tiefgarage zu betreiben. Rolf-Dieter Sauer untersucht bis zum September die neue Variante auf Wirtschaftlichkeit und wird dann der Stadt einen baurechtlich prüffähigen Vorschlag unterbreiten. In dem Fall wäre die „Tanne“ dann ein reiner Veranstaltungssaal. Sie würde ausschließlich zu den Zeit-

punkten geöffnet, wenn sie auch entsprechend gebucht ist, teilte der Investor auf SZ-Anfrage mit. Die „Vieraugengespräche“ zwischen dem Oberbürgermeister und dem Investor stießen unterdessen auf Kritik im Stadtrat. „Hier wird der gewählte Stadtrat zum Zuschauer degradiert“, monierte der Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion, Ralf Thiele. Peter Tränkner von der Bürgerinitiative kritisiert, dass die Stadt vormals überhaupt erwogen habe, den Vertrag mit dem Investor zu kündigen. „Von wechselnden Ideen und Lobbyinteressen hin und her geschickt, kann eine Stadt keine zielstrebige Stadtplanung haben“.

Den alteingesessenen Pirnaern würde auch die letzte „Tanne“-Variante (reiner Veranstaltungssaal) gefallen. Liest man die zahlreich veröffentlichten Leserbriefe, so schält sich heraus, dass die Einwohner einen innerstädtischen Veranstaltungssaal, eben die gute alte „Tanne“ mit festlichem Rahmen für Tanzabende, Theater, Abibälle und damit „ein Stück Lebensgefühl“ wieder haben möchten.

23.07. Der Baustart des Bonnewitzer Abschnitts der Staatsstraße 177 begann am 23. Juli mit einem 2,5 Kilometer langen Teilstück. „Die neue Staatsstraße stärkt den Wirtschaftsstandort Sächsische Schweiz und verbessert die bundesweite Erreichbarkeit der Tourismusregion über das Autobahnnetz“, sagte Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlock zum Auftakt des neuerlichen Bauabschnitts an der S 177. Die von der A 17 bis zur Abfahrt Graupa fertige S 177 wird im Anschluss verbreitert. Bis zum Ortseingang Bonnewitz erhält die vorhandene Straße eine Verbreiterung auf drei Fahrspuren. Danach geht die neue S 177 in Richtung Wünschendorf dreispurig weiter. Da der Ausbau der S 177 noch mehr

Verkehr nach Pirna bringt, der auf der stark überlasteten B 172 nicht abfließen kann, wird der Bau der Pirnaer Südumfahrung umso dringlicher.

Sportgeschehen

Bei den sächsischen Landesmeisterschaften der Leichtathleten in Bautzen wurde Lisanne Brunner Titelgewinnerin des 800-Meter-Laufs. Die junge LSV-Athletin (AK 13) erreichte in 2:24,46 Minuten gleichzeitig ihre persönliche Bestleistung.

Graupas Sportler nutzen seit dem 16. Juli einen neuen Kunstrasenplatz, der hinter der Grundschule angelegt wurde und ein 90 Meter mal 55 Meter großes Spielfeld besitzt. Sechs hohe Flutlichtmasten beleuchten den Fußballplatz, damit dieser auch in der dunkleren Jahreszeit bespielt werden kann. Der 500.000 Euro kostende Kunstrasenplatz wurde zu zwei Dritteln von der Stadt finanziert und zu einem Drittel von der Sächsischen Aufbaubank. Auch die Grundschüler nutzen den neuen Platz für ihren Sportunterricht.

Auf dem Kunstrasenplatz des VfL Copitz, der im August 2010 wegen des Starkregens zweimal überflutet war, begann Ende Juli 2012 die Sanierung. Provisorische Arbeiten sorgten bisher für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs der zahlreichen Nachwuchsmannschaften. Der Platz am Willy-Tröger-Stadion soll so wiederhergestellt werden, wie er vor dem Hochwasser 2010 aussah.

An der 2003 gebauten Graupauer Turnhalle muss gegenwärtig schon das Dach repariert werden. Da beim Neubau nicht richtig konzipiert wurde, bildete sich immer wieder Kondenswasser, das in die Halle tropfte. Die Reparaturkosten in Höhe von 67.000 Euro muss die

Stadt selbst tragen. Die für den Bau, die Planung und folglich für die Schäden verantwortlichen Firmen sind inzwischen insolvent.

14. bis 21.07. Pirnaer Mountainbiker nahmen an der internationalen „Transalp“-Tour, dem wohl schwersten europäischen Etappenrennen, teil. Uwe Gollmann im Zweier-Team mit Mathias Morave und Sven Brust mit Martin Süße wollten sich dem Härtetest von 600 Kilometern und rd. 20.000 Höhenmetern stellen. Insgesamt beteiligten sich 550 Zweier-Teams an der Vier-Länder-Tour mit Alpenüberquerung von Oberammergau bis zum Gardasee. Uwe Gollmann führte Tagebuch. Auf der 6. Etappe ereignete sich ein Unfall. Eine Mountainbikerin bremste scharf nach einer Kurve, Gollmann musste folglich ebenfalls bremsen und der nach ihm Kommende fuhr auf und riss ihn vom Rad.

„Transalp“-Tour 2012



Uwe Gollmann wurde ins Krankenhaus geflogen, seine Schulter war zwar nicht wie befürchtet gebrochen, sondern ausgerenkt. Der Teampartner vollendete die Etappe, schied aber alleingelassen aus. Sven Brust vom Team Pirna schrieb das Tagebuch weiter. Er und Martin Süße schafften noch die siebente und achte Etappe der Extremtour.

Das allerletzte Stück, vor dem wegen Glätte gewarnt wurde, liefen sie und kamen als Siebzigste bei der Herrenwertung von 419 übrig gebliebenen Teams ans Ziel. Der 47-jährige Kfz-Meister Uwe Gollmann betreibt ein Zweiradgeschäft mit Werkstatt in Pirna. Durch zahlreiche Teilnahmen an Radrennen konnte er auch schon manchen Sieg feiern. Im vergangenen Jahr nahm er an der MTB-Etappenfahrt durch den Schwarzwald teil. In Pirna und Umgegend organisiert er selbst Radrennveranstaltungen. Im Foto von der ersten Etappe sind von links zu sehen: Sven Brust, Martin Süße, Matthias Morawe und Uwe Gollmann.

diese Gemeinschaft mit aufsehenerregenden Schüler-Aktionen für mehr Wissen um das kostbare Nass. In Verbindung von Theorie und Praxis wird auf diese Weise schon im Grundschulalter das Umweltbewusstsein gefördert. Anm.: 71 Prozent der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, aber nur ein Bruchteil davon ist als Trinkwasser nutzbar. Außer den qualitativ hochwertigen jährlichen Forschungsprogrammen unterhalten die Stadtwerke die in Altersgruppen gestaffelte „Aqualino“-Schule, einen Unterrichtszyklus mit einer Chemielehrerin rund um das Wasser, die Trinkflaschenaktion für die ABC-Schützen und einen Lehrerstammtisch.

Aus den Schulen

Die jährlich durchgeführten wissensvermittelnden Aktionen, die die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) den Pirnaer Schülern bieten, standen 2012 unter dem Thema „Die Wasserforscher – Gehe dem Geheimnis des Wassers auf den Grund!“ In Kooperation mit der Gemeinschaftsaktion der Wasserversorger und dem Verein Ökolöwe-Umweltbund Leipzig e.V. luden die Stadtwerke Pirna die Schüler an die Gottleuba ein. Die Grundschüler der Klassen 4 vom Sonnenstein und aus Neundorf nahmen den Fluss unter fachlicher Anleitung hinsichtlich seiner Lebensräume unter die Lupe. Außerdem untersuchten sie die Wasserqualität, bauten kleine Flöße und Schiffe aus Naturmaterialien. Damit der Tag besonders schön verlief, hatten die Stadtwerke-Mitarbeiterinnen gut gefüllte Picknickkörbe mitgebracht.

Unter der „Sächsisch-thüringischen Gemeinschaftsaktion Wasser“ schlossen sich zehn Wasserversorger und Abwasserentsorger zusammen. Seit einigen Jahren bemüht sich

Die diesjährigen Abiturienten des Schiller- und des Herder-Gymnasiums verschafften sich schon vorab einen Blick auf die neu gewonnene Freiheit. Schon im Juni zogen sie auf einer Ab-



Schiller- und Herder-Gymnasiasten auf Abschlusstour



schluss tour mit Tröten, Pfeifen und anderem Zubehör lautstark durch Pirnas Straßen und anschließend zu einem Lagerplatz an der Elbe.

Das Schiller- und das Herder-Gymnasium präsentierten ihre besten Schulabgänger, die 2012 das Abitur ablegten. Die „Super-Einser“ des Schiller-Gymnasiums: Philipp Richter aus Pirna mit der Traumnote 1,0 - Theresa Flehsig aus Papstdorf, Note 1,3 und Anna-Sophie Jann aus Lohmen mit der Note 1,3. Aus dem Herder-Gymnasium legten fünf Abiturienten einen hervorragenden Abschluss vor: Joachim Rautenberg und Tilmann Albrecht, beide aus Pirna mit der Note 1,1 - Anne Schweidler, Pirna, 1,4 – Aline Biedermann, Dresden, 1,3 und Sebastian Schober aus Lohmen mit 1,3.



Landrat Michael Geisler zeichnete die jahrgangsbesten Abiturienten, Fachabiturienten und Absolventen der Mittelschulen des gesamten Landkreises aus. Das Treffen fand auf Schloss Weesenstein statt. Als Dankeschön und zur Erinnerung erhielten die besten Schulabgänger 2012 den Glaspokal „Superabsolvent“.

„Super-Eins“ 2012, Foto: D. Förster



09.07. Seit 2008 bietet die Stadtbibliothek einen Sommerleseclub für Schüler an. Diese Maßnahme geht von dem Anliegen aus, Leseförderungen bei 12- bis 14-Jährigen zu erreichen.



Sommerleseclub für Schulen in der Stadtbibliothek

Diese Altersgruppe neigt dazu, in der Freizeit hauptsächlich multimediale Angebote zu nutzen, so dass Sprach- und Lesekompetenzen in den Hintergrund rücken. Die Pirnaer Bibliotheksmitarbeiterinnen wollten diesem Trend keinen Vorschub leisten, sondern ließen sich bisher immer wieder Neues einfallen, um der Leseförderung dienlich zu sein. Dieses Ziel hat der Sommerleseclub bei inzwischen 600 teilnehmenden Schülern erreicht.

Sommerleseclub für Schulen in der Stadtbibliothek



Eine Fotoausstellung im Bürgerbüro des Pirnaer Rathauses zeigte im Juli 2012 an Wänden und Aufstellern Bilder einer sehr intensiv gepflegten länderübergreifenden Schulpartnerschaft. Unter der Überschrift „Aus Nachbarn werden Freunde“ präsentierten sich gemeinsame Begegnungen und Erlebnisse der Schüler aus Pirnas Pestalozzi-Mittelschule und der Zakladni Skola Decin. Die Verbindung besteht seit 2009. Lehrer und Schüler beider Bildungseinrichtungen lernten sich auf einer Sportveranstaltung kennen. Es folgten gegenseitige Schulbesuche. Einer unter vielen Anlässen ist der Schulweihnachtsmarkt in Copitz. Zum „Tag der Sprachen“ fuhr je eine siebente Klasse beider Schulen zur Sprachanimation nach Prag. Gemeinsame Wanderungen führten neunte und zehnte Klassen aus Copitz und Decin in die Säch-

sisch-Böhmische Schweiz. 2011 gab es ein sportlich orientiertes Lehrertreffen, im gleichen Jahr trafen sich die fünften Klassen beider Schulen zum einwöchigen Projekt „Aus zwei mach eins“. Über ein Projekt der Sächsischen Landesstiftung Natur



„Aus Nachbarn werden Freunde“

und Umwelt mit dem Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz wurden in Pirna und Decin Treffen gestaltet, die den „Fluss Elbe – Unsere gemeinsame Elbe“ zum Inhalt hatten. Im Mai 2012 kam die Einladung für eine Lehrer-Schüler-Abordnung zum Stadtfest Decin. Die grenzüberschreitende Schulverbindung wurde vom Städtepartnerschaftsverein Pirna e.V. unter Vorsitz von Detlev Boller zusammen mit der Deciner Kulturverantwortlichen Sonja Kapicovainitiert.

„Aus Nachbarn werden Freunde“



10.07. Zum Jahresbeginn 2012 wurden die Schulleiter der Pirnaer Berufsschulzentren Technik und Wirtschaft in den Vorruhestand verabschiedet. Am 10. Juli übernahm die 52-jährige Pädagogin Petra Werlich aus Ottendorf- Okrilla die Aufgabe der Leitung des am 1. August 2012 fusionierenden Berufsschulzentrums. Sie arbeitete zuvor als Referatsleiterin im Sächsischen Bildungsinstitut für Lehrerfortbildung. Die Schulleiterin sieht die Fusion als Chance für sich neu eröffnende Möglichkeiten. In der Vergangenheit war es im BSZ Technik oft zu Unterrichtsausfällen wegen Lehrermangel in allgemeinbildenden Fächern gekommen.

16.07. Zusammen mit Schülern, Lehrern, Baufirmen und Schulleiter Norbert Fernitz legte Ober-

bürgermeister Klaus-Peter Hanke den Grundstein für den Neubau der dreigeschossigen Gauß-Mittelschule auf dem Sonnenstein. Die Schule soll durch energieeffiziente Passivhausbauweise einen wirtschaftlich günstigen Betrieb ermöglichen und moderne Unterrichtsbedingungen bieten. Das Stuttgarter Büro „Drei Architekten“ erhielt den Zuschlag für die Planung, nachdem Pirna einen bundesweiten Architekturwettbewerb ausgelobt hatte. Im Zentrum des Gebäudes soll sich ein Atrium befinden, im Eingangsbereich eine Cafeteria. Der Pausenhof liegt windgeschützt und teilweise überdacht. Auch die Verbindung zur Sporthalle erhält eine Überdachung. Die voraussichtlichen Kosten in Höhe von 7,8 Millionen Euro muss Pirna außer einer Unterstützung von 400.000 Euro allein tragen. Die

dazu nötige Aufnahme eines Kredits von 5,1 Millionen Euro stieß zunächst auf Widerstand der CDU/FDP-Fraktion, erreichte dann aber die große Mehrheit im Stadtrat.

04.07.12 Am 4. Juli vor nunmehr 90 Jahren wurde der Pirnaer Gasthof „Deutsches Haus“ gegründet. Das heutige renommierte Romantik Hotel „Deutsches Haus“ lud anlässlich des Jubiläums schon am 1. Juli zu einem Konzert in den romantischen Innenhof ein und am 4. Juli zu einem „Tag der offenen Tür“. Mitarbeiter des Hauses führten die Gäste durch alle Etagen und erklärten die Historie des geschichtsträchtigen Hauses. Passend zum Jubiläum wurde ein Fünfgänge-Menü angeboten. Das darin enthaltene Krebsragout mit grünem Spargel in Blätterteig entstammt einem Rezept von 1922. Die Brennesselsuppe aus der Zeit von 1940 wird heute mit feinen Zutaten veredelt. Der Gründer des Familienunternehmens war Kurt Riedel. Damals entstanden eine Gastwirtschaft und eine Bankfleischerei. Wenn die heutige Hotelchefin Regina Riedel irgendwann die Geschäfte in die Hände von Tochter Katja legen wird, befindet sich das Haus in der fünften Generation.

Die Unterbringung von Asylbewerbern in Pirna geht in eine andere Richtung als ursprünglich angestrebt. Nachdem die beiden vorgesehenen Immobilien im Gewerbegebiet, die ehemalige Poliklinik und ein Gebäude am Gelände von Grafe Beton, wegen Nichtfinanzierbarkeit ausschieden, nahm das Landratsamt von einer zentralen Unterbringung Asylsuchender in der Großen Kreisstadt Abstand. Bis zu 370 Personen mussten in so einer Immobilie untergebracht werden. Vize-Landrätin Kati Hille teilte mit,

dass Asylbewerber schon in Pirnaer Wohnungen verteilt wurden und auch weiterhin untergebracht werden sollen. In der Innenstadt stellte die Städtische Wohnungsgesellschaft bereits 20 Wohnungen zur Verfügung. Das Unternehmen berichtete positiv über das Zusammenleben mit anderen Mietern. Als im September vergangenen Jahres die roten Kasernen in Pirna als Heim favorisiert wurden, kamen Proteste aus der umgebenden Nachbarschaft. Da aber 2011 ein Haus des Asylbewerberheims Langburkersdorf ausbrannte, muss der Landkreis Ersatz schaffen. Dieser bietet sich im erzgebirgischen Schmiedeberg. In unserem Landkreis leben gegenwärtig etwa 280 Asylbewerber. Auf 1.000 Einwohner kommt nur ein Flüchtling. In diesem Jahr wird mit 150 neuen Flüchtlingen im Raum Sächsische Schweiz gerechnet. Als Ursache dafür gilt der Umbruch im arabischen Raum.

05.07.12 Anlässlich des Erscheinens der Broschüre „Das Paradies der Sinne – 75 Jahre Geibeltbad Pirna“ übergaben Olaf Schwarze, Geschäftsführer der Stadtwerke und Rico Eglin, Leiter des Geibelbades, die Festschrift an Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke.



Übergabe der Geibeltbad-Festschrift

Das 44-seitige Nachschlagewerk ist hauptsächlich eine Zeitreise durch die Badekultur Pirnas, zeigt aber auch Historisches über Bade-Riten früherer Jahrhunderte mit Ansichten vom göttlichen Jungbrunnen in der Darstellung von Lucas Cranach. Dass die Broschüre ein reichhaltig bebildeter Querschnitt durch jahrhundertealte Badekultur werden konnte und Aktenausschnitte über Stiftungsvermächtnis und Stiftungsklauseln sowie Testamentsauszüge des Ehepaars Geibelt aufweist, ist der Unterstützung von Angela Geyer, Archivverbund Pirna und Sabine Holtermann vom Stadtmuseum zu danken. Unter den veröffentlichten Aufnahmen befinden sich viele Archivbilder vergangener Jahrzehnte, auch Textausschnitte vom Badegeschehen.

Dieses sollte aber erst aus Zinsen und Zinseszinsen der Stiftung errichtet werden. Deshalb vergingen etliche Jahre, bis am 15. März 1937 die Arbeiten für ein Bad am Kohlberg begannen. Nach nur drei Monaten fieberhaften Bauens waren am 20. Juni 1937 die Betonwannen für Schwimmer- und Sprungbecken sowie ein Kinderbecken fertig und wurden zum Pirnaer Heimatfest eingeweiht. Die damals errichteten Kabinen existieren noch. Sie sind inzwischen denkmalgeschützt. Im August 1950 wurde die erste Schwimmmeisterschaft der DDR im Geibeltbad ausgetragen. Seit August 1999 sind die Stadtwerke Pirna Betreiber des Bades. Das Unternehmen begann mit der Sanierung der Anlage für sechs Millionen Mark. Im Mai 2001 fand die Eröffnung des

Übergabe der Broschüre „Das Paradies der Sinne - 75 Jahre Geibeltbad Pirna“



Der Stadtgutbesitzer Karl Robert Geibelt und seine Frau Anna Marie hatten keine eigenen Kinder. Am 1. Januar 1882 gründeten sie eine Stiftung mit einem Vermögen von 370.000 Reichsmark. Unterstützt werden sollten arme und kranke Kinder, Witwen und Alte in der Stadt. Ein Teil des Geldes war für den Bau eines Freibades bestimmt.

neu gestalteten, modernen Bade-paradieses statt. Die Betonbecken wurden durch Stahlbecken ersetzt. Noch im gleichen Jahr entstand die Hallenbad- und Saunalandschaft. Gespeist werden die Becken aus Tiefbrunnen auf dem Gelände. Ein Konterfei von Wolfgang Kohlberger und Erklärungen zu seiner Person erinnern daran, dass der heutige

Senior von 1975 bis 2001 die „gute Seele“ des Bades war. Der Schwimmmeister übernahm neben dieser Tätigkeit noch viele weitere Arbeiten für das Gedeihen des Bades. Dazu zählten die Organisation für eine Umzäunung, die Verlegung neuer Wasserleitungen, der Bau von Traversen, der Mauerbau für ein Kinderbecken und das eigenhändige Pflanzen von 80 Bäumen im Badbereich. Das Foto zeigt von links Badleiter Rico Eglin, SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze, Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Wolfgang Kohlberger.

Übergabe der Broschüre „Das Paradies der Sinne - 75 Jahre Geibeltbad Pirna“



Sprungturmfest 2012 im Geibeltbad

Viele Vereine sind zu ihrem Erhalt auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Diese kommen vielfach von Sponsoren - aber nicht nur. Eine der Möglichkeiten, das schmale Vereins-Budget aufzubessern, wird von Richtern angewiesen. Die Quelle der Einnahmen stammen aus Gerichtsverhandlungen, in denen Richter und Staatsanwälte Bußgelder verhängen. Wird z. B. ein Verfahren wegen Geringfügigkeit eingestellt, so kann eine Geldauflage ausgesprochen werden. (Auf diese Weise haben sogar Streitigkeiten ihr Gutes.) Vorgaben, wer dieses Geld erhalten soll, existieren nicht. Die Vereine können sich selbst melden. Sie müssen Fragen beantworten, Erklärungen abgeben, den Bedarf erläutern und als eingetragener oder

gemeinnütziger Verein im Register stehen. Dann besteht die Möglichkeit, in die Verteilerliste aufgenommen zu werden. Der Landgerichtsbezirk Dresden wies im Jahr 2011 aus den Bußgeldern 16.945 Euro für die Region Sächsische Schweiz an. In Pirna profitierten davon fünf Vereine – „Lebenswerte Pirna e.V. psychosoziale Tumornachsorge“, 2.600 Euro, Förderverein der Förderschule „Kurt Krenz“ e.V., 1.275 Euro, Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein, 800 Euro und das Diakonische Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen im Kirchenbezirk Pirna e.V. mit dem höchsten Betrag von 9.145 Euro. Ein Teil dieses Geldes wurde angelegt, um den Umzug des Sozialen Möbeldienstes der Diakonie im Jahr 2011 bezahlen zu können.

06. bis 08.07.12 Der dritte Landesjugendfeuerwehrtag Sachsens fand in Pirna statt. 70 Jugendfeuerwehren mit etwa 2.000 Jugendlichen nahmen daran teil. Am 7. Juli wurden in Organisation der Pirnaer Feuerwehren und der Stadt Wettkämpfe im Willy-Tröger-Stadion durchgeführt. 70 Mannschaften in vier Altersklassen gingen beim zwölften Landespokalwettkampf in der Gruppenstaffette an den Start. Außerdem stellten 20 Jugendwehren ihre Projektarbeit vor. Neue Feuerwehrtechnik konnte begutachtet werden. Der Verbandschef der Kreisfeuerwehr, Udo Krause, möchte mehr Jugendliche für den Brandschutz gewinnen. Obwohl 92 Jugendfeuerwehren mit über 1.000 Mitgliedern im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge existieren – eine relativ große Zahl – gibt es Nachwuchssorgen. Die Pirnaer Feuerwehr baut vor, indem sie schon kleinere Kinder für die Bambini-Feuerwehr begeistert. Das Treffen zum Landesjugendfeuerwehrtag findet nur alle vier Jahre statt. Als zweiter Höhepunkt in der Feuerwehrarbeit fand am 7. Juli in Pirnas Herder-Halle die elfte Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes statt.

08.07.12 Im Kirchgemeindezentrum Sonnenstein begann am 8. Juli im fünften Jahr die Gottesdienst-Reihe der Sommerpredigten. An vier Sonntagen predigten aktive Christen, die jedoch keine ausgebildeten Theologen sind. Jeder von ihnen wählte einen Bibeltext aus, gestaltete daraus in Verbindung mit eigenen Lebenssituationen und der gewonnenen Sicht auf das gemeinschaftliche Miteinander eine individuelle Sonntagspredigt. In der jeweils eigenen Sprache vorgetragen, eröffneten sich neue und

Landesjugendfeuerwehrtag in Pirna



andere Blickwinkel auf die christliche Botschaft, die sich in jedem Fall von der eines Pfarrers unterschied. Die Sonntagsprediger 2012 waren: Silke Maresch, Diplom-Sozialpädagogin und Friedensrichterin in Pirna, Matthias Bellmann, Student aus Dresden, Maja Weigoldt, Leiterin des Diakonischen Altenzentrums Graupa und Hans-Peter Bohrig, ehemaliger Oberbürgermeister von Pirna. Von ihm sagten die Zuhörer nach seiner Sonntagspredigt: „Wäre er nicht ein guter Bürgermeister geworden, dann könnte bedauert werden, dass er kein Pfarrer wurde“. Predigten von der Kanzel hat es bei ihm schon zu verschiedenen Anlässen gegeben. Als letzte „Sonntagspredigerin“ der Reihe 2012 richtete die Leiterin des Diakonischen Altenzentrums, Maja Weigoldt, ihre Worte an die Versammelten. Sie stellte die Predigt unter ein Thema, das ihr beruflicherseits immer wieder begegnet. Es ist die Erkenntnis, „was man sät, erntet man“. Daher gab sie zu bedenken, „wir sind für unser Tun selbst verantwortlich“ und jeder sollte sich bemühen, etwas mehr nach dem Bibelspruch zu leben, „einer trage des anderen Last“. „Es ist die furchtbare Gleichgültigkeit, die unter den Menschen herrscht, uns verkümmern und erkalten lässt.“ Maja Weigoldt berichtete von einer Urlaubsepisode auf Usedom, wo sie alle Personen grüßte, denen sie begegnete und dabei die erstaunlichsten Reaktionen erlebte. Die Heimleiterin erzählte auch von der seit 15 Jahren bestehenden Einrichtung des diakonischen Altenzentrums, wo jeder, der es möchte, ein eigenes Haustier haben darf. „Es ist unglaublich, was ein Tier bewirken kann, wenn ärztliche Kunst und anderes nichts mehr auszurichten vermag.“ Der Gottesdienst der Sommerpredigten 2012 wurde im Handlungsverlauf jeweils von einem Mitglied

des Kirchenvorstandes gestaltet. Die musikalische Begleitung dieser vier Sonntage nach Trinitatis übernahmen verschiedene Organisten. Zum Abschluss am 29. Juli war es Karl Brause, der noch zusätzlich ein selbst komponiertes Lied mit selbst verfasstem Text beisteuerte. Solo-Gesang bot mit glockenreiner Stimme die junge Röntgen-Assistentin Anne Leuschke aus Pirna. Im Foto zu sehen sind von links Karl Brause, Maja Weigoldt und Anne Leuschke.



Sommerpredigt am 29. Juli 2012



10.07.12 Pirnas älteste Bürgerin, Hedwig Rosteck, wurde am 10. Juli 106 Jahre alt. Sie lebt seit zwei Jahren in der innerstädtischen Seniorenresidenz „Maximilian“ an der Rosa-Luxemburg-Straße. Zuvor wohnte sie an der Franz-Schubert-Straße in der Pirnaer Südvorstadt. Bis zum Jahr 2007 war Hedwig Rosteck noch in der Lage, nach Pirna zum Einkaufen zu fahren. Zu solch einer Gelegenheit wurde ihr 2006 von zwei jugendlichen Radlern die Tasche mit Bargeld, Ausweisen und Vertriebenendokumenten ent-rissen. Die Seniorin ist jetzt auf den Rollstuhl angewiesen. Als Vormund wurde ihr der Betreuungsver- ein Pirna zur Seite gestellt. Ein Neffe aus Tschechien, der sie ab und zu besuchte, ist inzwischen verstorben.

beteiligter Gemeinden und Vertre- tern touristischer Einrichtungen.

Hedwig Rosteck feierte ihren 106. Geburtstag, Foto: D. Förster



13.07.12 Auf der Mitgliederver- sammlung der Kreis-CDU wählten die Christdemokraten erneut den „Dauer-Bundestagsabgeordneten“ Klaus Brähmig (54) als neuen Vorsit- zenden. Er vertritt den Wahlkreis 159 Sächsische Schweiz in Berlin und wird somit bei der Bundestagswahl 2013 dabei sein. Klaus Brähmig erhielt 276 von 393 abgegebenen Stimmen. Brähmigs Herausforderer im Wahl- kreis Sächsische Schweiz war der 31-jährige Jurist David Apel, Chef der Jungen Union. Er tritt dafür ein, die Bürger bei politischen Pro- jekten frühzeitig einzubinden. „Die dominierende Haarfarbe der Basis (Wähler) ist silbergrau“, teilte der wahlbegleitende Journalist Thomas Möckel mit, „ab und zu tauchen ein paar jüngere Gesichter auf, sie sind aber in der Minderzahl“. Eine Wiederwahl für Klaus Bräh- mig gab es auch in anderer Mis- sion. Er wurde am 21. Juni zum neuen Vorsitzenden des Tourismus- verbandes Sächsische Schweiz ge- wählt. Der 17-köpfige Verbandsvor- stand besteht aus Bürgermeistern

14.07.12 Eine bunte Fahne mit den Farben des Regenbogens und den Buchstaben CSD ist äußeres Zei- chen der Homosexuellen. Als die farbenfrohe Fahne erstmalig am Sonnabend, dem 14. Juli auf Pir- nas Markt ausgebreitet wurde, trug sie die Aufschrift „Liebe ist für alle da“. Die Buchstaben CSD stehen für die Abkürzung „Christopher Street Day“. Der Tag soll an den ersten Aufstand von Homosexuel- len und anderen sexuellen Minder- heiten erinnern, der auf der New Yorker Christopher Street stattfand. Bisher wurden diese Aktionen vor allem in großen Städten durch- geführt. Pirna ist nun die bisher kleinste deutsche Stadt, in der ein „Christopher Street Day“ erfolgte. Als Organisatoren zeichneten Bünd- nis 90/Grüne des Landkreises verant- wortlich, die Parteien Die Linke und die SPD sowie der Verein Akubiz. Der Tag sei ein Anfang, ein Fenster zu öffnen und frische Luft hereinzulassen, sagte Linke-Kreisgeschäfts- führer Lutz Richter. Die Redner kri- tisierten, dass die Gleichstellung der

Homosexuellen bei der sächsischen CDU immer noch abgelehnt wird. Ehe- und Lebensgemeinschaften werden z. B. bei den Steuern oder in der Familienpolitik unterschiedlich behandelt. Öffentliche Einrichtungen haben Probleme bei der Ausgabe von Familienkarten. „Wir brauchen mehr Anlaufstellen für diese Probleme im ländlichen Raum“, sagte die Kreissprecherin von Bündnis 90/Grüne, Ines Kummer. Diejenigen, die diese Anlaufstellen und Gleichstellung brauchen, waren am „Christopher Street Day“ auf Pirnas Markt in der Minderheit. Ihre Namen wollten sie nicht nennen. Umso wichtiger sei es, auch in kleineren Städten auf die Probleme und Diskriminierung derer hinzuweisen, die einem anderen Liebes- und Partnerschaftsbild entsprechen, meinten unterstützende Zuschauer aus Dresden. Pirnaer Passanten betrachteten das Geschehen mehr aus der Distanz. Im nächsten Jahr soll der Tag größer, bunter, lauter und lebendiger werden, meinten die Veranstalter.

15.07.12 Hildegard Schade aus Pirna feierte am 15. Juli ihren hundertsten Geburtstag. Die Jubilarin wohnte eine Woche vor diesem Ereignis noch in ihrer Copitzer Wohnung, wo sie den Haushalt selber führte. Ihr neues Zuhause ist die Seniorenresidenz „Alexa“ an der Robert-Koch-Straße. Hildegard Schade wurde in Dürrröhrsdorf geboren und lebt seit 80 Jahren in Pirna.

Es gibt nicht viele Männer, die den hundertjährigen Geburtstag erreichen bzw. überschreiten. Walter Küchel aus Pirna feierte am 27. Juli seinen 101. Geburtstag im Seniorenzentrum des ZBBB. Der humorvolle Senior betrieb zwei Hobbys – die Imkerei und Gedichte schreiben.

15.07.12 Im Jahr 1612 begann der Aufbau des monumentalen Sandsteinaltars in der Pirnaer Stadtkirche St. Marien. Schöpfer des Kunstwerks waren die Pirnaer Bildhauer Michael und David Schwencke. Der ältere der beiden Brüder, Michael Schwencke, war der führende Meister der damals in Mitteldeutschland bedeutenden Pirnaer Bildhauerschule. Von ihm stammen die szenischen Darstellungen des vorgewölbten Altarmittelteils, der zugleich das Zentrum des Altarretabels bildet und die Auferstehung Christi zeigt. David Schwencke führte nach dem frühen Tod seines Bruders dessen Arbeiten fort. Er schuf die Abendmahlsszene und die fein herausgearbeiteten Porträts der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Pfarrer Peter Enke, der den Gottesdienst am 15. Juli 2012 leite-



400-jähriger Sandsteinaltar in der Marienkirche

te und das 400-jährige Altarretabel als „typisch protestantisches Kunstwerk“ erklärte, wies auch auf das im Sandstein verewigte Pirnaer Stadtwappen hin. Diese Einfügung sei zwar bezeichnend für die selbstbewusste Rolle des Bürgertums von Pirna Anfang des 17. Jahrhunderts, aber: „Letztlich steht über allem die Inschrift ‘Soli deo Gloria – Gott allein die Ehre’“. Die ursprüngliche Bestimmung der Bildhauerarbeit mit der Auferstehung galt einem böhmischen Adligen, Anton von Salhausen, auf Bensen. Da dieser jedoch nicht zahlungsfähig war, wurden die bereits versendeten Teile zurückgeholt. Durch Hinzufügen von David Schwenckes Arbeit wurde der zehn Meter hohe und fünf Meter breite Altar vollendet.

und dankte allen, die zum Gelingen der Umgestaltung des westlichen Schlossberghangs mit der abschließenden Schlosstreppe beitrugen. „Mit verzückten Blicken betrachten wir nun die kürzeste Verbindung zwischen der Altstadt und dem Schloss Sonnenstein.“ Drei Millionen Euro wurden seit März 2010 in das Neuanlegen der denkmalgeschützten „hängenden“ Terrassengärten und in die Wegegestaltung verbaut, darunter 2,3 Millionen Euro Fördermittel von Bund und Land. „Die Verbindung der Unterstadt mit der Oberstadt“ nannte Vize-Landrat Peter Darmstadt die neue Treppe im Schlossareal, „eine Anlage, die in Sachsen ihresgleichen sucht“. Die Referatsleiterin des sächsischen



Feierliche Einweihung der Schlossbergtreppe

17.07.12 Der Beschluss zur Aufwertung des Pirnaer Schlossberghangs wurde schon im Jahr 2000 gefasst. Am 17. Juli 2012 versammelten sich am Bau Beteiligte und Zuschauer, um die feierliche Nutzungsübergabe miterleben. Mit den Worten „es ist vollbracht“, begann Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke seine Eröffnungsrede

Ministeriums des Innern, Frau Eichhorn, überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Innenministers Markus Ulbig zur Vollendung der attraktiven Anbindung von Altstadt und Schloss. Gemeinsam mit den planenden Landschaftsarchitekten Prugger aus Pirna wurde das obligatorische Band durchgeschnitten.

Der Treppenaufgang wird von jungen Linden gesäumt. Es war von besonderer Bedeutung, dass die Bäume zur Treppeneröffnung im Bild integriert waren. Um die vorausgegangene Fällung der neun alten Linden hatte sich eine heftige Debatte entfacht. Das nunmehr entstandene Paradies habe letzte Zweifler an der damaligen Maßnahme wohl von der Richtigkeit überzeugt, meinte der Oberbürgermeister. Weitere Maßnahmen im Umfeld sollen sich auf die Sanierung des Canaletto- und Promenadenwegs bis zur Gedenkstätte Sonnenstein konzentrieren, auf Erneuerung von Stützmauern und die Sicherung des alten sogenannten Pienitz-Wasserspeichers. Im Fall von bewilligten Fördergeldern kann schon im kommenden Jahr der Bau beginnen.

Nachdem sich die Erbauer – Maurer, Elektriker Architekten usw. – für ein Erinnerungsfoto auf der Treppe postierten, gingen sie die restlichen Stufen hinauf, um im Biergarten zu feiern.

Feierliche Einweihung der Schlossbergtreppe



17.07.12 Ein Stadtratsbeschluss sorgte dafür, dass in der Frage um Verbleib oder Versetzung des sowjetischen Ehrenmals im Friedenskapark endlich Ruhe einkehren kann. Die Mehrheit der Fraktionen entschied für eine Versetzung an jene Stelle, an der das Monument vor 1953 schon stand. Es ist die Kriegsgräberstätte für die Gefallenen der Roten Armee an der Rottwern-



Erbauer der neuen Schlossbergtreppe

dorfer Straße, jener Ort, an dem es die Sowjetunion damals haben wollte. Die Partei Die Linke, die sich für den Verbleib des Denkmals im Friedenspark einsetzte, akzeptiert die Mehrheit im Stadtrat. Besonnen und sachlich sieht Tilo Kloß, Fraktionsvorsitzender der Linken, dass das Wesentliche, die Gräueltaten der Faschisten und die Schrecken des Zweiten Weltkriegs nicht zu vergessen, im Vordergrund stehen muss. Im Zuge der Versetzung des Denkmals sollen Mängel an der Substanz, bröckelnde Steinplatten und Graffiti, beseitigt werden. Die Russische Föderation, die zur Denkmalsversetzung lt. Vertragsbindung gefragt werden musste und diese akzeptiert, fand den Obelisk in schlechtem Zustand vor. Das Generalkonsulat der Russischen Föderation in Leipzig forderte eine Instandsetzung unabhängig vom Standort. Der Linke-Fraktionsvorsitzende Tilo Kloß möchte den Namen „Friedenspark“ für das grüne Areal beibehalten. Ein Vorschlag, der vom Stadtrat, von der Stadtverwaltung und den Pirnaern sicher gern angenommen wird. Als äußeres Zeichen könne ein Symbol oder eine Skulptur dienen.

Das im Friedenspark geltende Alkoholverbot erfuhr infolge eines zusätzlichen Paragraphen im sächsischen Polizeigesetz eine Änderung. Nach dieser besteht für das Alkoholverbot eine zeitliche Begrenzung und zwar von Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Für die benachbarte Goethe-Mittelschule erweist sich das weiterhin im Friedenspark bestehende Alkoholverbot als günstig. Alkoholisierte Personen standen oft am Zaun und suchten in den Hofpausen Kontakt zu den Schülern. Die Änderung im Polizeigesetz besagt weiterhin, dass eine Kommune nur an einer Stelle ein Alkoholverbot aussprechen darf. Folglich

musste der Stadtrat das Alkoholverbot am Stadtteiltreff Copitz und Umkreis aufheben. Vielen dort lebenden Bürgern gefällt das nicht. Wo sollen aber die Trinker hin, denn es steht wohl fest, dass es weiter welche geben wird, die draußen in Gesellschaft Bier trinken wollen.

Aus Polizeiberichten:

03.07. Unbekannte brachen am Nachmittag des 3. Juli zwei Waschanlagen-Automaten in der Longuyoner Straße auf, um das darin enthaltene Geld zu stehlen. Die Automaten waren jedoch leer. Der an den Geräten entstandene Schaden betrug 3.000 Euro.

07.07. Nach einer Verfolgungsjagd stellte die Bundespolizei in Nähe der Sachsenbrücke den 17-jährigen Beifahrer eines gestohlenen Skoda-Fabia. Dem Fahrer des Autos gelang es jedoch, zu Fuß zu flüchten.

10.07. In der Nacht zum 10. Juli wurde in eine Werkhalle an der Zehistaer Straße eingebrochen. Die Diebe entwendeten u. a. ein Diagnosegerät, eine Schleifmaschine und 40 Euro Bargeld. Der Gesamtschaden, der angerichtet wurde, betrug 6.000 Euro.

16.07. Beim Zusammenstoß eines Pkws und eines Motorrollers auf der Gorkistraße wurde der Zweiradfahrer schwer verletzt. Der aus Richtung Bahnhofsstraße kommende Pkw bog in die Gorki-Straße ein, wo der Motorroller vorfahrtsbedingt fuhr. Die Ampel war an diesem Morgen ausgeschaltet. Der Sachschaden betrug 7.000 Euro.

20.07. Ein Reisebüro auf der Gartenstraße wurde in der Nacht zum 20. Juli von Dieben heimgesucht. Die Täter hebelten ein Fenster auf, um eindringen zu können. Sie durch-

suchten die Büroräume und entwendeten zwei Geldkassetten. Der Schaden bezifferte sich auf 12.000 Euro. Die Kriminalpolizei sicherte Spuren und nahm Ermittlungen auf.

23.07. Ein technischer Defekt an einer im Keller eingeschalteten Waschmaschine setzte ein ganzes Einfamilienhaus in Birkwitz unter Qualm. Als die 64-jährige Bewohnerin die Feuerwehr alarmierte, kamen 18 Kameraden verschiedener Wehren zum Löschen der brennenden Waschmaschine. Das Gebäude wurde mittels Hochdrucklüfter vom Rauch befreit und die Bewohnerin kam vorsorglich ins Krankenhaus. Zwei Räume waren verrußt, der Schaden betrug 5.000 Euro.

Der Rauch, der sich in einem leer stehenden Wohn- und Geschäftshaus in der Schmiedestraße entwickelte und am Abend des 23. Juli einen Feuerwehreinsatz auslöste, erwies sich als harmlos. Bauleute hatten die Zwischendecken entfernt. Die Füllungen staubten so stark, dass das Haus in Nebel gehüllt war und der Eindruck eines Brandherdes geweckt wurde.

29.07. Ein 67-jähriger Ford-Fahrer war am Sonntagnachmittag auf der Lindenstraße in Richtung Borsbergblick unterwegs. Nach der Kreuzung Eichendorffstraße kam er von der Fahrbahn ab und kollidierte mit vier Pkw, die auf der linken Straßenseite parkten. Es entstand ein Sachschaden von 15.000 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronistin